



- 18.630 Firmen wurden 2010 über das moderne Administrationssystem „Empresa na Hora“ der Regierung gegründet. 711 weniger als im Jahr davor und 4.989 weniger als 2008. Seit der Einführung dieses Systems im Juli 2005 wurden insgesamt 102.111 Firmen gegründet.

- Die Anzahl der privaten Insolvenzanträge haben sich in drei Jahren verdreifacht. 2007 waren es 432, 2009 bereits 1.258. Daten, die den Verbraucherschutz DECO nicht wundern. In deren Abteilung zur Unterstützung überschuldeter Familien wurden im Jahr 2010 über 17.000 Anträge eingereicht.

- Trotz Krise wurden in der Woche vor Weihnachten per Multibanco Einkäufe in Höhe von € 772 Mio. (4,8 % mehr als 2009) in Portugal getätigt. Weitere € 580 Mio. wurden an Geldautomaten gezogen.

- Zwischen dem 27.12.10 und dem 2.1.11 gingen die Portugiesen wieder einkaufen und gaben € 643 Mio. aus (14,6 % mehr als im Vorjahr). Am Geldautomaten wurden in dieser Woche € 519 Mio. abgehoben.

- Der Portwein-Verkauf registrierte 2010 zum ersten Mal seit zehn Jahren eine Zunahme: 2,9 % in der Menge und 5,1 % im Wert. Laut der Vereinigung der Portwein-Unternehmen AEVP wurde Portwein im Wert von € 315,9 Mio. exportiert und in Höhe von € 54,5 Mio. am nationalen Markt vertrieben.

- Die Portugiesen legten im November € 7,7 Mrd. an, lt. Portugals Staatsbank. Das bedeutet eine Steigerung von 2 % oder € 118 Mio. im Vergleich zum Monat davor.

- Portugals Staatsverschuldung im Jahr 2010 war viel höher als José Sócrates' Regierung geschätzt hatte. € 4 Mrd. mussten zusätzlich in Titeln am Markt untergebracht werden.

Steuerdiskriminierung

Finanzdirektion Faro gab am 11.1. im gerichtlichen Klageverfahren deutschem Staatsbürger Recht.

Ein deutscher Staatsbürger, der in Deutschland seinen gewöhnlichen Wohnsitz hat und damit in Portugal steuerrechtlich als Nichtresident angesehen wird, hatte 2007 seine Ferienimmobilie in Carvoeiro verkauft. Da er im Jahr 2008 keine Steuererklärung abgegeben hatte, hat das Finanzamt Lagoa die zu zahlende Veräußerungsgewinnsteuer von Amts wegen festgesetzt. Bei der Berechnung der Gewinnsteuer hat das Finanzamt Lagoa die im portugiesischen Einkommensteuergesetz für Nichtre-

sidenten vorgesehene hohe Besteuerung von 100 % des Gewinns zu einem fixen Steuersatz von 25 % angewendet. Der Steuerpflichtige erhielt daraufhin einen Steuerbescheid mit der Aufforderung, ca. € 103.000 zu zahlen. Dagegen hat er sich, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Alexander Rathenau, gewendet. Der Widerspruch gegen den Steuerbescheid ging am 9.4.10 bei der Finanzverwaltung ein.

Am 3.8.10 hat das Finanzamt Lagoa den Widerspruch zurückgewiesen und seine ursprüngliche Entscheidung aufrechterhalten. Daraufhin wurde Klage beim Finanzgericht Loulé gegen die Finanzverwal-

lung erhoben. Im Rahmen des Klageverfahrens hat die Finanzdirektion Faro den Steuerbescheid des Finanzamtes Lagoa am 11.1.11 aufgehoben und erklärt, dass ein deutscher Staatsbürger steuerrechtlich nicht schlechter behandelt werden darf, als ein in Portugal ansässiger Portugiese. Dies hat zur Folge, dass nur 50 % des Gewinnes aus dem Immobilienkauf zu einem Steuersatz von 42 % besteuert werden. Der Kläger muss demnach nur ca. € 60.000 an Portugals Fiskus bezahlen. Diese Entscheidung der Finanzdirektion ist ein Meilenstein in der fortschreitenden Europäisierung des portugiesischen Steuerrechts.

Neue Bemessungsgrundlage

Für Einzelunternehmer und Freiberufler werden sich ab Oktober die Sozialversicherungsbeiträge ändern. Die neue Bemessungsgrundlage richtet sich nach den Einnahmen und kann bis zu maximal € 5.030,64 monatlich betragen. Die Mindestbemessungsgrund-

lage wurde auf € 419,22 pro Monat festgesetzt, was einem Sozialversicherungsbeitrag von € 124 entspricht. Bis zum 15.2.11 sind der Sozialversicherung die Warenumsätze und die Einnahmen aus Dienstleistungen bez. 2010 zu melden. Anhand dieser wird die Sozialver-

sicherung die Höhe der ab Oktober zu zahlenden Beiträge berechnen. Auch zu beachten ist, dass ab 1.7.11 Freiberufler, die ihre Steuererklärungen elektronisch abgeben, die *Recibos Verdes* auch nur noch über das Portal des Finanzministeriums ausstellen dürfen.

Insolvenzen

2010 stellten täglich elf Unternehmen einen Insolvenzantrag. Insgesamt fast 4.000 Firmen und somit 305 mehr als 2009 und 1.188 mehr als 2008. Rund 60 % der insolventen Firmen haben ihren Sitz in den Distrikten Porto, Lissabon und Braga. Prozentmäßig wurden die größten Anstiege jedoch in der

Algarve sowie in Beja, Portalegre und auf den Azoren registriert. Ein besonderer „Insolvenz-Boom“ konnte in den Bereichen Landwirtschaft, Forst- und Holzwirtschaft sowie in der Fischerei beobachtet werden. Im Immobilien- und Bausektor kam es zu 1.058 Insolvenzanträgen. 206.000 Arbeitsplätze gin-

gen in den vergangenen sieben Jahren in diesen beiden Branchen verloren, das macht rund 47 % der gesamten Arbeitslosen Portugals aus. Der Groß- und Einzelhandel registrierte 1.001 Insolvenzen. Grund dafür ist die größere Konkurrenz sowie dass die Familien weniger Geld zur Verfügung haben.

Autohandel

Trotz Krise, verzeichnete die Automobilindustrie 2010 das beste Ergebnis der letzten fünf Jahre. Laut dem Automobil-Club ACAP wurden insgesamt 223.491 Autos verkauft. Eine Zunahme von 38,8 % im Vergleich zu 2009. Die Steuererhöhung mit 1.1.11 sowie das Auslaufen der Abwrackprämie

im Rahmen des Sparkurses der Regierung sollen zu diesem Kauf-Boom geführt haben.

Allein im Dezember 2010 wurden in Portugal um 61,9 % mehr Autos angemeldet als im selben Monat des Vorjahres. Renault war die beliebteste Automarke, gefolgt von Volkswagen.

Auch beim Verkauf von Luxuswagen wurde ein großer Anstieg registriert: 2010 wurden um 88,4 % mehr Porsche-, um 50 % mehr Lamborghini- und um 32,3 % mehr Jaguar-Modelle verkauft. Bentley, Maserati und Ferrari verzeichneten hingegen einen Rückgang der Verkaufszahlen.